



Energetische Optimierung der kommunalen Liegenschaften

[Ergebnisse der Maßnahme]

- Funktionsfähiges Energiemonitoring im Rahmen des FM-Systems
- Energieausweise für 80 % der Liegenschaften
- Grobkonzepte zur Sanierung von 50 % der Gebäude mit sehr hohen Verbräuchen
- alle wirtschaftlichen Sofortmaßnahmen umgesetzt
- umfassende Sanierungskonzepte für 20 Liegenschaften
- 10 umfassend sanierte Liegenschaften bis 2021
- System zur kontinuierlichen Information der Bevölkerung zu Erfolgen der Stadt in ihren Liegenschaften

[Verantwortlich]

- Stadtverwaltung, Abt. GM 150



[Projektspate]

- Michael Bub (BEGIN)



[Weitere mögliche Projektpartner]

- Stadtverwaltung
- Wohnungsbau-gesellschaft (WBG)
- Tourist, Kongress- und Saalbau GmbH (TKS)
- Stadtentsorgung Neustadt an der Weinstraße (ESN)
- Stadtwerke (SWN)
- BürgerEnergie-Genossenschaft (BEGiN)



[Erste Schritte]

- 1) Schaffung von Kapazität in der Stadtverwaltung in der Größenordnung einer Personalstelle (alternativ Bereitstellung von Mitteln für die Beauftragung Externer) als Voraussetzung für die Umsetzung der folgenden Schritte
- 2) Abschluss der technischen Ausrüstung zur Erfassung von Energiedaten (FM-System) und Eingabe der Verbrauchsdaten
- 3) Erstellung von Energieausweisen (ausreichend: Verbrauchsausweise) für 80 % aller Liegenschaften
- 4) Entwicklung einer auf Dauer gestellten Öffentlichkeitsmaßnahme, die kontinuierlich die Methoden, Technologien und Erfolge bei den Liegenschaften dokumentiert und in der Bevölkerung bekannt macht (beginnend mit vorbildlicher Sanierung der VHS)
- 5) Erstellung energetischer Grobkonzepte (weitgehend auf Basis der vorliegenden Energieberichte) für ca. 50 % der Liegenschaften
- 6) Ableitung und Umsetzung eines Katalogs von Sofortmaßnahmen
- 7) Auswahl von 20 Liegenschaften, die bis in 10 Jahren umfassend energetisch saniert sein sollen; darunter ein denkmalgeschütztes Gebäude wegen der Vorbildwirkung für private Gebäudebesitzer
- 8) Anpassung des geltenden 4-Jahresplans soweit nötig
- 9) Erstellung von ganzheitlichen Sanierungskonzepten für die ausgewählten Liegenschaften
- 10) Auswahl von 10 Liegenschaften, deren energetische Sanierung in 5 Jahren abgeschlossen sein soll; Beschlussfassung dazu und unmittelbarer Beginn der Umsetzung

[Beginn]

2017



[Dauer]

5 Jahre



[Priorität]

Niedrig

Mittel

Hoch





Optimierung der Straßenbeleuchtung und der Lichtsignalanlagen

[Ergebnisse der Maßnahme]

- 125 Straßenzüge mit ca. 1.750 Lichtpunkten umgerüstet mit energieeffizienter und bedarfsgerecht gesteuerter Straßenbeleuchtung
- Wiederkehrendes Element der Öffentlichkeitsarbeit zum Beleg für den Effekt dieser Klimaschutzmaßnahmen im Beleuchtungsbereich - bei gleichbleibender oder besserer Ausleuchtung
- alle Ampelanlagen umgerüstet auf moderne Steuerungstechnik für LED-Licht (gleichzeitig nutzbar für moderne Verkehrsleittechnik mit neuartigen Verkehrsrechnern)

[Erste Schritte]

Straßenbeleuchtung

- 1) Einholung von Informationen von Vorreiterkommunen, z. B. Nagold (Bedarfsschaltung von Straßenlaternen), Wiesloch (Beleuchtungsdienstleistung durch Bürgergenossenschaft und Straßenlaternen mit integrierter Ladestation für Elektrofahrzeuge)
- 2) Ergänzung des bestehenden Katasters von Beleuchtungspunkten mit deren Energieverbräuchen als Basis für die Auswahl der umzurüstenden Leuchten, Darstellung der Einsparungen durch die Umrüstung (Daten zum Gesamtenergieverbrauch der Straßenbeleuchtung liegen bei den Stadtwerken vor, Unterstützung durch Klimaschutzmanager)
- 3) Prüfung alternativer Finanzierungsmöglichkeiten, z.B. wiederkehrende statt individueller Ausbaubeiträge, Bürgergenossenschaft
- 4) Für die nächsten 5 Jahre, Auswahl von jeweils 25 geeigneten Quartieren bzw. Straßenzügen für die Umrüstung der Straßenbeleuchtung und Festlegung der Technologien (in jedem Fall: Speyerdorfer Str. mit alten Neonlampen, Umrüstung auf optimalen Mastabstand mit Y-Köpfen und Linsentechnik)
- 5) Umrüstung der ausgewählten Bereiche unter Verwendung der zuvor ausgewählten Technologien
- 6) Öffentlichkeitswirksame Aufbereitung der Ergebnisse als Belege für Klimaschutzmaßnahmen (bei gleichbleibender oder besserer Ausleuchtung) und als Anreiz zur Beleuchtungsoptimierung auch in Gebäuden

Ampelanlagen

- 1) Öffentlichkeitswirksame Aufbereitung der Ergebnisse als Belege für Klimaschutzmaßnahmen (bei gleichbleibender oder besserer Ausleuchtung) und als Anreiz zur Beleuchtungsoptimierung auch in Gebäuden
- 2) exemplarische Umrüstung und Test an 10 Anlagen, ggf. Nachjustierung des Konzepts
- 3) Umrüstung aller Ampelanlagen
- 4) Programmierung der Verkehrsrechner zur maximalen Reduktion von Klimagasen und anderen Emissionen

[Verantwortlich]

- Stadtverwaltung (Abt. Tiefbau, Straßenbeleuchtung, Lichtsignalanlagen)



[Projektpate]

- Michael Bub in Zusammenarbeit mit Stadtverwaltung (Abt. Tiefbau, Straßenbeleuchtung, Lichtsignalanlagen)



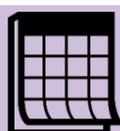
[Weitere mögliche Projektpartner]

- Stadtwerke
- Bürger-Energie-Genossenschaft (BEGIN)



[Beginn]

2017



[Dauer]

5



[Priorisierung]

Niedrig

Mittel

Hoch





Ganzheitliche klimaoptimierte Wohn- und Gewerbegebiete im Bestand

[Ergebnisse der Maßnahme]

- Energienutzungsplan mit Wärmekataster für die gesamte Stadt (erstellt im Rahmen eines geförderten Klimaschutz-Teilkonzepts)
- 2 große und 2 kleinere Mustersiedlung(en) mit Referenzanlagen für alle als zielführend erkannten Ansätze, z. B. ein Wärmenetz mit Einspeisungen aus Power to Heat Anlagen mit Speichern, ein kleines Kältenetz und verteilte Klein-BHKWs- bzw. Thermen für die Nutzung von Roh-Biogas.
- auch hinsichtlich der Nutzbarkeit erneuerbarer Energien überarbeitete Ortsbilsatzung
- Musterwohnung als Schau- und Motivationsraum

[Verantwortlich]

- FB Bauen



[Projektgate]

- Hr. Baldermann
- Hr. Bruckner,
- Hr. Bergmann,
- Hr. Seidler



[Weitere mögliche Projektpartner]

- Stadtverwaltung
- Stadtwerke
- WBG
- Architekturbüro Rittmannsperger
- (Sanierungsbeauftragte Weststadt)
- externe Planer, Berater und Contractoren
- Lichti
- Winzer, Land- und Forstwirte



[Beginn]

2017



[Dauer]

5 Jahre



[Erste Schritte]

- 1) Erarbeitung eines Konzepts für eine innovative, energieeffiziente und intelligente Wohneinheit sowie Umsetzung des Konzepts als Musterwohnung unter Einbeziehung von Technologie-Sponsoren
- 2) Gründung einer „Energiewende-Arbeitsgruppe“ (EWAG) aus örtlichen Experten (Stadtverwaltung, Stadtwerke, Planer, Energieberater etc.) und Berufung eines externen Leiters oder Coaches für die Arbeitsgruppe
- 3) Durchführung eines Expertenhearings zum Stand der Technik und guten Beispielen
- 4) Auswahl von ca. 5 geplanten Leitungs- oder Straßensanierungsarbeiten und Zugehen auf die Ortsvorsteher mit dem Ziel, die Betroffenen über die zukünftigen Arbeiten zu informieren und dabei gleichzeitig anzuregen, die Öffnung des Straßenraums zu nutzen um z.B. ein gemeinschaftliches Nahwärmenetz aufzubauen
- 5) Auswahl von 2 größeren und 2 kleineren Ortsteilen oder Straßenzügen, die in den nächsten 5 Jahren beispielhaft saniert bzw. mit Erneuerbaren Energien versorgt werden sollen; dabei Orientierung an bestehenden Planungen oder Vorhaben sowie an Informationen von den Stadtwerken („wo sitzen die größten Gaszähler“) bzw. einer Infrarot-Befliegung („wo geht am meisten Energie verloren?“)
- 6) Gutachterliche Erstellung eines Energienutzungsplans mit Wärmekataster, möglichst als mit 65 % gefördertes Klimaschutz-Teilkonzept
- 7) Ausarbeitung eines Leistungsverzeichnisses
- 8) Einholung eines Richtpreisangebots
- 9) Beantragung von Fördermitteln
- 10) Ausschreibung und Vergabe
- 11) Erstellung unter Einbeziehung der EWAG sowie unter Aufzeichnung der negativ wirkenden Rahmenbedingungen (z. B. Ortsbilsatzung)
- 12) Gegebenenfalls Anpassung der Ortsbilsatzung und anderer Regelwerke um die Voraussetzung für die Umsetzung des „Energienutzungsplans“ zu ermöglichen

[Priorität]

Niedrig

Mittel

Hoch





Klima- und energieoptimierte Neubaugebiete im Energiesystem der Zukunft

[Ergebnisse der Maßnahme]

- Modellprojekt für ein klimaschutzgerechtes Neubaugebiet
- Checkliste für künftige Neubaugebiete mit Informationen zu wirtschaftlich rentablen Klimaschutzmaßnahmen
- Handreichung für Bauherren und Investoren
- Bonusprogramm für städtische Baugebiete

[Verantwortlich]

- Klimaschutzmanager*in in Kooperation mit FB Bauen und Wohnen



[Projektpartner]

- Fachbereich Bauen und Wohnen



[Weitere mögliche Projektpartner]

- Stadtwerke
- Stephanie Hamsch (Jahn-Platz)
- Projekt 51
- Stadtverwaltung Heidelberg o. a. als Ideengeber
- Universität Kaiserslautern



[Beginn]

2018



[Dauer]

1 Jahr



[Erste Schritte]

- 1) Sammeln von Beispielen vergleichbarer Handreichungen und Checklisten
- 2) Arbeitstreffen zur Entwicklung des Konzepts und zur Begleitung der Erstellung einer Checkliste (Stadtverwaltung, WEG, WBG, Stadtwerke)
- 3) Erstellung eines ersten Entwurfs einer Checkliste von wirtschaftlich rentablen Klimaschutzmaßnahmen in Neubaugebieten
- 4) Auswahl eines Planungsvorhabens als Lern- und Testfall für die Anwendung der Checkliste: evtl. ein interkommunales Vorhaben, bspw. Altenschemel oder Industriegebiet Hassloch; aus Motivationsgründen sollte die Möglichkeit eines Vorzeigequartiers „Sonnencity“ mit Quartierspeicher, Wärmenetz und Mieterstrommodell geprüft werden.
- 5) Überarbeitung der Checkliste
- 6) Beschluss im Stadtrat über die Art der Nutzung bzw. Verpflichtung zur Nutzung der Handreichung
- 7) Aufbereitung der Checkliste für die Übergabe an Bauherren und Bereithalten für diesen Zweck

[Priorität]

Niedrig

Mittel

Hoch





Einführung eines Energie- und Klimaschutzmanagementsystems

[Ergebnisse der Maßnahme]

- Zertifizierung der Stadt Neustadt als „dena-Energieeffizienz-Kommune“ oder mit dem „European Energy Award®“

[Verantwortlich]

- Klimaschutzmanager*in



[Projektpartner]

- Steuerungsgremium



[Weitere mögliche Projektpartner]

- Geschäftsstelle des eea®
- Umsetzungspartner des dena EKM



[Erste Schritte]

- 1) Entscheidung zur Anwendung des eea® oder des dena EKM
- 2) Gründung eines Energieteams, bestehend aus Bürgermeister*in, Klimaschutzmanager*in, Ansprechpartnern*innen aus den Fachverwaltungen, Fraktionsvorsitzende, Vertreter des Landkreises sowie weitere relevante Akteure
- 3) Zusammenführung der bisherigen und geplanten Aktivitäten insb. aus dem Klimaschutzkonzept und der Vorhabenbeschreibung des Klimaschutzmanagements, ggf. Ergänzung
- 4) Ableitung von Indikatoren sowie Festlegung eines einheitlichen Punktesystems und Bewertung der Aktivitäten
- 5) Öffentlichkeitswirksame Einführung des Managementsystems
- 6) Verleihung des Zertifikats

[Beginn]

2017



[Dauer]

3 Jahre



[Priorität]

Niedrig

Mittel

Hoch





Großflächige Photovoltaik-Anlagen in der Stadt, auch als „Bürgerkraftwerk“

[Ergebnisse der Maßnahme]

- Prüfprotokolle zur Nutzbarkeit der 5 bis 7 größten Park- und anderen Freiflächen im Stadtgebiet große PV-Anlage mit Finanzbeteiligung von Bürgern („Bürgerkraftwerk“)
- real installierte Anlagen als „Leuchttürme“

[Verantwortlich]

- Stadtwerke Neustadt a.d.W. in Kooperation mit der/m Klimaschutzmanager*in



[Projektpate]

- Stadtwerke Neustadt a.d.W.



[Weitere mögliche Projektpartner]

- Solar-Info-ZentrumBEGiN
- ESN
- Genossenschaften
- SIZ



[Beginn]

2017



[Dauer]

5 Jahre



[Erste Schritte]

- 1) Sammlung von Standortideen, Untersuchung des Stadtgebietes (komplette Gemarkung) nach potenziellen Flächen, Einbindung des Solarkatasters
- 2) Erstellung eines Anforderungskatalogs für die geplanten Untersuchungen und Steckbriefe
- 3) Systematische standortbezogene Untersuchung der Machbarkeit, bei Bedarf projektbezogene Einbindung von örtlichen und/oder Fachexperten (z.B. Stadt FB Bauen und Wohnen oder Tiefbau, Hochschulen, Hersteller, etc.), Dokumentation der Ergebnisse in einem Steckbrief inkl. Darstellung des Zusatznutzen und der Hemmnisse
- 4) Die Untersuchungsergebnisse / Steckbriefe werden sowohl bei den Stadtwerken Neustadt als auch beim Klimaschutzmanager aufbewahrt. Bei Bedarf werden die Ergebnisse im Stadtrat präsentiert. Interessierte Bürger können die Ergebnisse gezielt anfragen. Einzelne Ergebnisse können in das Solarkataster eingebunden werden.
- 5) Bei negativem Ergebnis der Standortuntersuchung Wiedervorlage und Überprüfung der Ergebnisse nach etwa 3 Jahren oder wenn sich an den rechtlichen, wirtschaftlichen oder lokalen Rahmenbedingungen signifikante Änderungen ergeben
- 6) Bei positivem Ergebnis Abstimmung mit Stadt und Stadtrat, Eigentümern, Betreibern, Investoren und potenziellen Trägern der Maßnahme (z.B. SWN, Begin, etc.)
- 7) Errichtung von Leuchtturm-Anlagen
- 8) Begleitende Öffentlichkeitsarbeit

[Priorität]

Niedrig

Mittel

Hoch





Neustadt erforscht Agro-Photovoltaik

[Ergebnisse der Maßnahme]

- Projektkonzept und Förderantrag für ein Forschungsprojekt
- Forschungsprojekt „Nahrungsmittelanbau mit Solarenergieerzeugung“
- Studie als Ergebnis des Forschungsprojekts
- Empfehlungen zur Umsetzung, inkl. Geschäftsplänen und Fördermöglichkeiten

[Verantwortlich]

- Dienstleistungszentrum ländlicher Raum (DLR), angefragt für externe Versuchsflächen



[Projektpate]

- Wolf Hoffmann



[Weitere mögliche Projektpartner]

- Agrosience
- Fraunhofer ISE
- Agro Voltaico (Italien)
- Institut Bauen + Forschen
- Landwirtschaftskammer, Hr. Henniger
- Hambacher Weingut Schäffer, Thomas Schäffer (sauerstofflose Fermentation)
- TU Kaiserslautern
- John Deere
- Fraunhofer ITWM



[Beginn]

2018



[Dauer]

2 Jahre



[Erste Schritte]

- 1) Problemaufriss und Grob- bzw. Anforderungskonzept erstellen
- 2) Übersicht zu existierenden Projekten erstellen
- 3) Klärung herbeiführen, inwiefern und zu welchen Konditionen Stadtwerke Strom aus Agro-PV abnehmen können
- 4) Kartierung verfügbarer Flächen: außerhalb Landschaftsschutzgebiet, bevorzugt Umfeld von Windkraftanlagen, Ortsansässige Biobauern haben bereits eine positive Rückmeldung zur Verpachtung einer 3ha Fläche für 20 Jahre (Finanzierungsvoraussetzung) gegeben.
- 5) Kontaktaufnahme zu Fraunhofer ISE, die vergleichbare Projekte z. B. am Bodensee durchgeführt haben
- 6) Erstellung einer Projektskizze (aufbauend auf 1) als Grundlage für die Durchführung des Forschungsvorhabens
- 7) Kontaktaufnahmen zu potenziellen Unterstützern aus der Wirtschaft z.B. John Deere
- 8) Durchführung der Untersuchungen unter Nutzung realer Test-Installationen

[Priorität]

Niedrig

Mittel

Hoch





Solarkataster Neustadt a. d. Weinstraße

[Ergebnisse der Maßnahme]

- Solarkataster als onlinebasiertes Werkzeug
- Begleitende Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit

[Verantwortlich]

- FB Stadtplanung / Hr. Blarr



[Projektpate]

- FB Landwirtschaft und Umwelt



[Weitere mögliche Projektpartner]

- BEGiN
- Sparkasse/andere Kreditinstitute
- Handwerker
- Architekten
- Schüler*innen
- Stadtwerke Neustadt



[Erste Schritte]

- 1) Festlegung auf inhaltlichen Umfang eines Solarkatasters: Anzahl der Qualitätsabstufung für Photovoltaik- und Solarthermiefähigkeiten, Bestandsanlagen, weitere einzubindende Informationen
- 2) Zusammenstellung der vorhandenen Datenbasis: ältere hochauflösende Laserscan-Daten und aktuelle Luftbilder, weitere GIS-Daten
- 3) Einholung von Richtpreisangeboten und Klärung von datenrechtlichen Aspekten
- 4) Einberufung eines runden Tisches bzw. Arbeitskreises mit Sponsoren wie lokale Banken, Akteuren aus dem Handwerk, Architekten etc.
- 5) Herbeiführung des politischen Beschlusses und Einstellung des benötigten Budgets im Haushalt
- 6) Angebote einholen und Auftrag vergeben
- 7) Auswertung der vorhandenen Datenbasis durch die beauftragte Firma, ggf. Ergänzung der Datenbasis
- 8) Öffentliche Vorstellung des onlinebasierten Solarkatasters mit gezielter Einladung von Handwerkern, Investoren und Gebäudebesitzern
- 9) Kontinuierliche Verbesserung der Datenbasis und Erfolgsmessung

[Beginn]

2020



[Dauer]

1 Jahr



[Priorität]

Niedrig

Mittel

Hoch





Lehrpfad für innovative Kleinwasserkraftwerke am Speyerbach und Rehbach

[Ergebnisse der Maßnahme]

- Prüfung eines Wasserkraft-Lehrpfad für Bürger*innen am Speyerbach und Rehbach

[Verantwortlich]

- Klimaschutzmanager*in



[Projektpate]

- Stadtwerke Neustadt



[Weitere mögliche Projektpartner]

- Stadtwerke Neustadt
- FB Landwirtschaft und Umwelt
- Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd, Hr. Schäfer
- Untere Wasserbehörde
- Stadtwerke
- Pressestelle
- BEGiN eG
- NABU
- BUND



[Erste Schritte]

- 1) Aufnahme der alten Mühlen am Speyerbach
- 2) Prüfung einer möglichen Reaktivierung von alten Mühlen in Kooperation mit den Stadtwerken
- 3) Prüfung des Hochwasserschutzes und Fischdurchlässigkeit
- 4) Prüfung neuer Potenziale bezüglich Wasserkraftanlagen
- 5) Investorenakquise
- 6) Erstellung von Informationstafeln
- 7) Ertüchtigung alter Mühlen bzw. Errichtung von neuen Wasserkraftanlagen

[Beginn]

2020



[Dauer]

2 Jahre



[Priorität]



Niedrig

Mittel

Hoch



Einstellung einer/s Klimaschutz- und Energiemanager*in für Neustadt a.d.W.

[Ergebnisse der Maßnahme]

- 2 neu geschaffene Vollzeitstelle für Klimaschutzmanagement in der Stadtverwaltung
- Umgesetzte Klimaschutzmaßnahmen

[Verantwortlich]

- FB Landwirtschaft und Umwelt



[Projektpartner]

- Steuerungsgremium



[Weitere mögliche Projektpartner]

- Energieagentur Rheinland-Pfalz



[Erste Schritte]

- 1) Erstellung eines Arbeitsplans mit detaillierten, terminierten Tätigkeiten und Meilensteinen zur Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen als Bestandteil des Förderantrags
- 2) Herbeiführung der notwendigen politischen Beschlüsse (Beschluss zur Umsetzung des Konzepts und zum Aufbau eines Klimaschutz-Controllings), die für eine 65%-ige Förderung der Personalstelle notwendig sind und Einstellung der notwendigen Haushaltsmittel
- 3) Beantragung der Fördermittel beim Bundesumweltministerium und Einstellung des*r Klimaschutzmanagers*in
- 4) Vorstellungsgespräche des*r Klimaschutzmanagers*in bei den relevanten Unternehmen, Verbänden und Interessengruppen und Information der Öffentlichkeit über die neu geschaffene Stelle mit seinen/ihren Aufgabenfeldern und Zielen
- 5) Aufbau notwendiger Strukturen für eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit z.B. über eine eigene Internetseite, Newsletter etc. (vgl. Maßnahme K 11), ein Controlling-System (vgl. Maßnahme K 14), Bürgerbeteiligungsprozess (vgl. Maßnahme K 12 und K 13)

[Beginn]

2017



[Dauer]

6 Jahre



[Priorität]

Niedrig

Mittel

Hoch





Tue Gutes und rede darüber

[Ergebnisse der Maßnahme]

- Kontinuierliche Präsenz des Themas und der Maßnahmen in den lokalen Medien
- Klimaschutzdachmarke

[Verantwortlich]

- Klimaschutzmanager*in



[Projektpartner]

- Steuerungsgremium



[Weitere mögliche Projektpartner]

- Vertreter von Zielgruppen wie Schulen, Seniorengruppen etc.
- Alle Partner/Akteure anderer Klimaschutzaktivitäten



[Erste Schritte]

- 1) Entwicklung einer Klimaschutzdachmarke, ggf. als Wettbewerb mit Preisgeld damit die Bürgerschaft schon zu Beginn eingebunden wird und sich später mit der Dachmarke identifizieren kann
- 2) Sammlung von zielgruppenspezifischen Informationen für die zu entwickelnde Internetplattform bspw. Fördermöglichkeiten, Erfolgsbeispiele, Ansprechpartner*innen, Empfehlungen zu Sanierungs- und Energieeffizienzfragen etc.
- 3) Erstellung der Internetplattform mit Newsletter-Funktion, Gründung einer attraktiven Facebook-Gruppe, Erstellung eines Twitter-Accounts
- 4) Öffentlichkeitswirksame Online-Schaltung der Internetseite und Vorstellung der neuen Klimaschutzdachmarke (auch über Printmedien)
- 5) Regelmäßige Sammlung von Themen und Informationen für den Newsletter und Festlegung einer Frequenz und einheitlichen Struktur
- 6) Pflege und Moderation der Internetplattform sowie der Facebook-Gruppe und anderer Kanäle
- 7) Regelmäßige Erstellung von Beiträgen für stadtweite und private Printmedien

[Beginn]

2017



[Dauer]

5 Jahre



[Priorität]

Niedrig

Mittel

Hoch





Fortführung des Steuerungsgremiums

[Ergebnisse der Maßnahme]

- Quartalsweise Sitzungen des Expertengremiums
- Abgestimmte Arbeitspläne des Klimaschutzmanagement
- Gesteuerter Energiewendeprozess

[Verantwortlich]

- Klimaschutzmanager*in mit Steuerungsgremium



[Erste Schritte]

- 1) Festlegung der Experten*innen und einzubindenden Akteure
- 2) Sammlung von zu besprechenden Themen (bspw. Vorstellung des*r Klimaschutzmanagers*in und seines/ihres Arbeitsprogramms)
- 3) Einladung des Expertengremiums im Rahmen einer Bauausschusssitzung

[Projektpartner]

- Steuerungsgremium



[Weitere mögliche Projektpartner]

-



[Beginn]

2017



[Priorität]

[Dauer]

5 Jahre



Niedrig

Mittel

Hoch





Fortführung der Klimaschutzkonferenzen

[Ergebnisse der Maßnahme]

- Klimaschutz-/Bilanzkonferenz pro Jahr im jeweils ersten Quartal
- Abgestimmte Klimaschutz-aktivitäten unterstützt durch Interessierte

[Verantwortlich]

- Klimaschutzmanager*in



[Projektpate]

- Steuerungsgremium



[Weitere mögliche Projektpartner]

- Steuerungsgremium
- Stadtpolitik
- Breite Öffentlichkeit



[Beginn]

2018



[Dauer]

4 Jahre



[Erste Schritte]

- 1) Entwicklung eines zielgruppenspezifischen Beteiligungskonzepts über die nächsten 5 Jahre mit dem Steuerungsgremium
- 2) Abstimmung des Beteiligungskonzepts, der darin vorgesehenen Veranstaltungsformate, der vorgesehenen Turnusse und priorisierten Themenfelder mit Vertreter*innen der Zielgruppen
- 3) Organisation der nächsten Veranstaltung mit Themensetzung, Referenten- und Teilnehmermanagement und öffentliche Einladung zur Klimaschutzkonferenz
- 4) Berichterstattung in der Presse

[Priorität]

Niedrig

Mittel

Hoch





Bekanntmachung der Informationsangebote für Energieeffizienzfragen und Bauberatung für Privathaushalte

[Ergebnisse der Maßnahme]

- Erhöhter Bekanntheitsgrad der vorhandenen Angebote
- Gemeinsamer Internetauftritt
- Wechselnde Ausstellungen zu innovativen Technologien und Erfolgsbeispielen

[Verantwortlich]

- Klimaschutzmanagement



[Projektpate]

- Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz



[Weitere mögliche Projektpartner]

- Bauberatungszentrum (BBZ)
- Verbraucherzentrale RL-P
- Stadtwerke (Energieberatung)
- Sanierungsbüro Rittmannsperger
- Ursula Roth
- Energieagentur Rheinland-Pfalz
- Förderprogramme
- Metropolregion Rhein/Neckar
- Lokale Banken (Sparkasse, Volks- und Raiffeisenbank)



[Beginn]

2017



[Dauer]

3 Jahre



[Erste Schritte]

- 1) Den Internetauftritt des BBZ sinnvoll in die Struktur der Stadt-Website integrieren und diese übersichtlich gestalten sowie inhaltlich weiter ausarbeiten:
 - a) Welche Beratungsangebote bestehen?
 - b) derzeit: Bauberatung (BBZ), Sanierungsberatung (Büro Rittmannsperger), Verbraucherzentrale (Beratung rund ums Energiesparen, zur Sanierung älterer Gebäude und zum Bauen energieeffizienter Neubauten)
 - c) Wann werden diese angeboten bzw. zu welchen Öffnungszeiten?
 - d) Weiterführende Informationsmaterialien bzw. Verlinkungen zu Bau- oder Sanierungsvorhaben
 - e) Einblick in die derzeitige und auch vorangegangenen Ausstellungen
 - f) Helpdesk einrichten
- 2) Sammlung spezifischer Informationsangebote, regionale Erfolgsbeispiele und Finanzierungsmöglichkeiten
- 3) Im BBZ Informationsmaterialien für die Bürger*innen bereitstellen
- 4) Öffentlichkeitswirksame Aktionen (z. B. temporäre Ausstellung, Präsenz bei Stadtfesten) starten
- 5) Kooperation und Vernetzung mit regionalen Akteuren (Handwerkern, Beratern, Architekten, Dienstleistern und Herstellern) aufbauen

[Priorität]

Niedrig

Mittel

Hoch





Einrichtung eines „Energiewende-Kaufhauses“

[Ergebnisse der Maßnahme]

- Konzept mit Businessplan für ein Kaufhaus für die Beschaffung von Produkten, Informationen sowie Beratungsleistungen zum Thema Energieeffizienz, Erneuerbare Energien, Elektromobilität und Sanierung.

[Verantwortlich]

- Partner mit Unterstützung durch die/den Klimaschutzmanager*in



[Projektpate]

- J. Kunzendorff



[Weitere mögliche Projektpartner]

- Berufsbildungszentrum (BBZ)
- Stadtwerke
- Energieagentur RL-P
- Verbraucherzentrale RL-P
- Solarinformationszentrum
- Anbieter Elektromobilität
- Handwerker (bzgl. Sanierung, Heizungsanlagen, ...)
- Sonstige Anbieter
- Bezirksschornsteinfeger
- Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft mbH (WEG)
- Fachbereich Landwirtschaft und Umwelt
- BUND
- BEGiN e.G.
- Eine Welt Laden
- Bio Restaurant „Konfetti“
- Bio Supermarkt „Abraxas“



[Erste Schritte]

- 1) Katalog möglicher Produkte und Dienstleistungen des Kaufhauses erstellen
- 2) Fördermittelakquise (KfW, BAFA, Land Rheinland-Pfalz)
- 3) Suche nach einer nutzbaren Immobilie
- 4) Suche nach Sponsoren
- 5) Konzeptentwicklung
- 6) Runder Tisch mit Händlern, Beratern und Initiativen (siehe weitere mögliche Partner) um diese von der Idee zu überzeugen
- 7) Einbindung regionaler und überregionaler Akteure
- 8) Projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit (aufgrund des neuartigen Konzeptes auch überregional!)

[Beginn]

2019



[Priorität]

Niedrig

Mittel

Hoch





Kampagne „Energetische Sanierung: Kosten senken – Wohnkomfort erhöhen!“

[Ergebnisse der Maßnahme]

- Kampagne „Energetische Sanierung: Kosten senken – Wohnkomfort erhöhen!“
- Finanzielles Anreizmodell
- Motivierendes Anreizmodell

[Verantwortlich]



- BBZ
- Stadtwerke
- Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz
- Klimaschutzmanagement

[Projektpate]



- Verbraucherzentrale RL-P

[Weitere mögliche Projektpartner]



- KSB AG
- Energieagentur RL-P
- SIZ
- Die Hauswende
- Sanierungsbüro Rittmannsperger
- REEG
- Bezirksschornsteinfeger für Informationen zum Bestand
- Lokales Handwerk
- Banken
- Genossenschaft
- Installateur- und Heizungsbauerinnung
- Kreishandwerkerschaft
- Hersteller von Heizpumpen/ Heizkesseln

[Beginn]

2019



[Dauer]

3 Jahre



[Erste Schritte]

- 1) Bestehende Anreizmodelle/ Kampagnen listen und prüfen, welche in Neustadt umsetzbar wären bzw. auf welchen aufgebaut werden kann
- 2) Suche nach Partnern für alternative Finanzierungsmodelle und Sponsoren für finanzielle Anreize
- 3) Festlegen und erarbeiten einer motivierenden und einer finanziell unterstützenden Kampagne
- 4) Werbematerial für die Kampagnen erstellen (Flyer, Infostände, Zeitung, Website des BBZ)
- 5) Kampagnenbegleitende Öffentlichkeitsarbeit inkl. Darstellung der Ergebnisse.
- 6) Einbindung der Kampagne in Bundesland weite Aktionen der Energieagentur RL-P z. B. „H.ausgezeichnet“ oder bei der Aktionswoche „Rheinland-Pfalz 2016: Ein Land voller Energie“
- 7) Bei Wettbewerbskampagnen gegebenenfalls jährliche Wiederholung der Kampagne (z. B. „Sanierungshelden“)

[Priorität]

Niedrig

Mittel

Hoch





Energiespar-Infokampagne

[Ergebnisse der Maßnahme]

- Energiesparinfokampagne
- zielgruppenspezifischen Informationsbroschüren:
 - Neumieter- und Neubürgerinformation
 - Eigentümerwechsel als Sanierungschance

[Verantwortlich]

- Klimaschutzmanagement



[Erste Schritte]

- 1) Suche nach geeigneten Kooperationspartnern (Verbraucherzentrale, SIZ, Energieagentur, Energieberater, ...)
- 2) Zusammenstellen der Informationsangebote (Web, Print, ...)
- 3) Erstellen der Neubürger- bzw. Neumieterinformationsbroschüre/-flyer und Informationsmaterial für Eigentümer*innen
- 4) Start erster Pilotprojekte (z.B. Besuch im SIZ, Energiesparpartys)
- 5) Projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit (Erfolgsgeschichten)
- 6) Entwicklung eines Feedback Instruments um die Angebote kontinuierlich zu verbessern

[Projektpate]

- Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz



[Weitere mögliche Projektpartner]

- Stadtwerke
- An- und Ummeldestelle
- Verbraucherzentralen Rheinland-Pfalz
- Energieagentur Rheinland-Pfalz
- Energieberater
- Presse
- Solar-Info-Zentrum



[Beginn]

2018



[Priorität]

[Dauer]

3 Jahre



Niedrig

Mittel

Hoch





Mieterstrommodelle und Contracting in Wohngebäuden

[Ergebnisse der Maßnahme]

- Weitere Mieterstrommodelle
- Weitere Contracting-Anlagen (z.B. Photovoltaik, Heizung, Kälte, etc.)

[Verantwortlich]

- Stadtwerke Neustadt a. d. W.



[Projektpate]

- Stadtwerke Neustadt a. d. W.



[Weitere mögliche Projektpartner]

- BEGiN
- Wohnungsbaugesellschaft Neustadt a. d. W.
- Mieter
- Wohnungseigentümer
- Hausbesitzer
- SIZ



[Erste Schritte]

Mieterstrommodelle:

- 1) Bestehenden Dialog mit Wohnungsbaugenossenschaft, BEGiN und Stadtwerken (Anbieter von Mieterstrommodellen) zu Mieterstrommodellen fortführen
- 2) Öffentlichkeitsarbeit: Präsentation, Beratung für Interessenten wie Eigentümergeinschaften, Besitzer von Mietobjekten
- 3) Lokalisierung von geeigneten Projekten, Akquise und Beratung
- 4) Akzeptanz bei Mietern und Vermietern schaffen und mögliche Fehlerquellen, welche bisher die Akzeptanz verringert haben ausfindig machen
- 5) Projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit

Photovoltaik-Contracting:

EnergieDach der Stadtwerke Neustadt an der Weinstraße GmbH

Konzept für Hausbesitzer zur Nutzung einer Photovoltaikanlage (Pachtmodell)

- 1) Potenzialanalyse: Öffentlichkeitsarbeit / Werbung
- 2) Beratung vor Ort; Vorteile den Interessenten darlegen
- 3) Projektbegleitung durch die SWN; Ansprechpartner vor Ort

Sonstiges Contracting:

- 1) Entwicklung geeigneter Geschäftsmodelle
- 2) Öffentlichkeitsarbeit: Präsentation, Beratung für Interessenten
- 3) Lokalisierung von geeigneten Projekten, Akquise, Beratung und Umsetzung

[Beginn]

2017



[Dauer]

5 Jahre



[Priorität]

Niedrig

Mittel

Hoch





Etabliere Mobilitätsstation am Bahnhof in Neustadt a.d.W.

[Ergebnisse der Maßnahme]

- Etablierte verkehrsmittelübergreifenden Mobilitätsstation am Bahnhof in Neustadt an der Weinstraße, gefördert durch Mittel im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative

[Verantwortlich]

- Stadtverwaltung, Abteilungen Stadtplanung und Tiefbau



[Projektpate]

- Elke Kimmle
- Rainer Grun-Marquardt
- Stadtverwaltung



[Weitere mögliche Projektpartner]

- DB Station und Service
- VRN
- WBG
- TKS
- Stadtmobil Rhein-Neckar AG, Car-Sharing-Anbieter
- Lokale Fahrradhändler
- Stadtwerke Neustadt an der Weinstraße
- Klimaschutzmanagement
- AK Radverkehr
- Mobilitätsforum
- Hotels



[Erste Schritte]

- 1) Runder Tisch zur Überprüfung, wie die Idee einer Mobilitätsstation im begonnenen Planungsprozess für das Bahnhofsumfeld verankert werden kann und welche konkreten Mindestanforderungen eingehalten werden müssen um die Förderung zur Errichtung einer Mobilitätsstation bewilligt zu bekommen (vgl. weitere Hinweise); Abstimmung mit den unterschiedlichen Akteuren im Bahnhofsumfeld (DB Station und Service, WBG, TKS, VRN, ZSPNV, lokale Radhändler, Car-Sharing-Anbieter, AK Rad, Mobilitätsforum)
- 2) Ausarbeitung von Varianten der Mobilitätsstation (räumlich, Betreiber- und Finanzierungsmodelle)
- 3) Strategiesitzung der beteiligten Akteure und Ausarbeitung eines abgestimmten gemeinsamen Plans (inkl. Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplans)
- 4) Herbeiführung des notwendigen politischen Beschlusses
- 5) Beantragung der Fördermittel
- 6) Informationsveranstaltung für Interessierte (Nutzer, Händler, Initiativen bspw. für soziale Reparaturstation)
- 7) Vorher-Nachher-Befragung der Carsharing-Kundschaft zur Frage von Autobesitz und Autonutzung, um die parkraumentlastende Wirkung des zusätzlichen Carsharing-Angebots zu evaluieren (Voraussetzung des Fördermittelgebers)
- 8) Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes
- 9) Öffentlichkeitswirksame Eröffnung der neuen Mobilitätsstation
- 10) Erweiterung des Angebots (auch an räumlich abhängigen Standorten, bspw. Pedelec-Stationen entlang der Bahnlinie bzw. an Bahnhöfen oder in Weindörfern (sanfter Tourismus))

[Beginn]

2017



[Dauer]

3 Jahre



[Priorität]

Niedrig

Mittel

Hoch





Einrichtung eines Mobilitätsforums

[Ergebnisse der Maßnahme]

- Mobilitätsforum mit 3 Plenumsitzungen jährlich, zunächst für die Dauer von 3 Jahren
- Entscheidung über die Erstellung eines ganzheitlichen Mobilitätskonzepts bzw. die Durchführung eines umfassenden (Modell-)projekts zur Intermodalen Mobilität

[Verantwortlich]

- Klimaschutzmanager*in



[Projektpate]

- Stadtverwaltung, Stefan Rouwen



[Weitere mögliche Projektpartner]

- Stadtwerke Neustadt a.d.W.
- AK Radverkehr
- Ehrenamtliche Radverkehrsbeauftragte
- ÖPNV-, Car-Sharing-Anbieter etc.



[Erste Schritte]

- 1) Einberufung eines Expertenforums zu einer Gründungsveranstaltung für ein Mobilitätsforum (Arbeitstitel)
- 2) Ausarbeitung eines zweijährigen Themen- und Arbeitsplans, ausgehend von den bestehenden Konzepten und unter besonderer Berücksichtigung der von der Verwaltung und anderen Trägern bereits eingeleiteten Maßnahmen.
- 3) Beschluss im politischen Gremium zur Gewährung der nötigen Kompetenzen des MoFos inkl. Einstellung von nötigen finanziellen Mitteln im Haushaltsplan für Detailuntersuchungen u.a. externe Beratungsleistungen sowie Mittel für eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit
- 4) Verabschiedung einer Geschäftsordnung
- 5) Durchführung von 3 durch KSM vorbereiteten und moderierten Plenumsitzungen pro Jahr (und nicht-moderierten Arbeitsgruppen bei Bedarf)
- 6) Öffentlichkeitswirksame Veranstaltung zur Bürgerbeteiligung, Präsentation der Herausforderungen und Ziele sowie erster Zwischenergebnisse
- 7) Überprüfung der Notwendigkeit einer verkehrsträgerübergreifenden Gesamtmobilitätsstrategie

[Beginn]

2018



[Dauer]

3 Jahre



[Priorität]

Niedrig

Mittel

Hoch





Kampagne zur Förderung des Rad- und Fußverkehrs in der Stadt Neustadt an der Weinstraße

[Ergebnisse der Maßnahme]

- Durchgeführte Imagekampagne für den Rad- u. Fußverkehr

[Verantwortlich]



- Klimaschutzmanager*in in Kooperation mit dem ehrenamtlichen Radverkehrsbeauftragten und dem Arbeitskreis Radverkehr

[Projektpate]



- Susanne Gehle
- Ulli Zabel

[Weitere mögliche Projektpartner]



- Abteilung Stadtplanung
- Heidrun Racs
- Susanne Gehle
- Ulli Zabel
- Rolf Ahnesorg
- Rainer Grun-Marquardt
- Günther Scherer
- Ulrike Kraft
- ADFC, VCD, Fuss e.V.
- Modul-Partner wie AOK, Arbeitgeber, Schulen etc.

[Beginn]

2017



[Dauer]

2 Jahre



[Erste Schritte]

- 1) Vorstellung der/s Klimaschutzmanagerin/s im AK Radverkehr und anderen Initiativen / Abstimmung mit den Aktivitäten des ehrenamtlichen Radverkehrsbeauftragten
- 2) Gemeinsame Konkretisierung und Planung der Rad- und Fußverkehrskampagne idealerweise mit Beginn im Frühjahr und Ende im Herbst
- 3) Gründung einer Initiative „Radfreunde Neustadt“ (Radler zeigen Präsenz; gemeinsames Erradeln der für Radler sichersten Wege durch Neustadt; Teilnahme ohne Beschränkungen)
- 4) Ansprache weiterer einzubindender Partner (bspw. Krankenkasse, Lokalpolitik, Verwaltung, lokale Arbeitgeber etc.)
- 5) Durchführung und Nachbereitung der Kampagne

[Priorität]

Niedrig

Mittel

Hoch





Mobility on Demand - Modellprojekt in der Stadt Neustadt an der Weinstraße

[Ergebnisse der Maßnahme]

- Angelaufenes Modellprojekt „Mobility-on-Demand“
- Mobility-on-Demand bietet maßgeschneiderte innovative und nachhaltige Mobilität, die zu messbaren Verlagerungseffekten des Quell-, Ziel- und Binnenverkehr führen und Neustadt als Vorreiter und Multiplikator für nachhaltige Mobilitätslösungen positioniert

[Verantwortlich]

- MoD Holding GmbH i.G. in Kooperation mit den Stadtwerken Neustadt a.d.W. und der/m Klimaschutzmanager*in



[Projektpate]

- Stefan Rouwen



[Weitere mögliche Projektpartner]

- Politik: BMVI, ISIM RLP, AK Verkehr, AK Radverkehr, AK Energie,
- Verwaltung: Stadtverwaltung (Abt. Tiefbau, Straßenbeleuchtung, Lichtsignalanlagen)
- Autonome Fahrzeuge: Local Motors, Easymile, Tesla, Daimler, BMW, Volvo
- Elektro- und H2 Tankstellen: Stadtwerke Neustadt, Bürger Energie Genossenschaft (BEGIN), H2 Mobility
- Forschung: DFKI Kaiserslautern, Fraunhofer Kaiserslautern/Karlsruhe
- Verkehrsplanung: R+T Darmstadt
- IT und Automatisierungssysteme: Swarco Traffic Systems GmbH, Siemens Automation and Drives



[Erste Schritte]

- 1) Bewerbung der Stadt Neustadt als Modellprojekt zur Einführung von Mobility-on-Demand beim Bundesministerium für Verkehr und Infrastruktur (BMVI)
- 2) Herbeiführung des notwendigen politischen Beschlusses (Beschlussempfehlung, gegebenenfalls Kosten- und Finanzierungsplan für städtische Infrastrukturmaßnahmen)
- 3) Marktforschung in Bezug auf das Potenzial von Mobility-on-Demand qualitativ und auch quantitativ
- 4) Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit einem Anbieter für Mobility-on-Demand
- 5) Erteilung einer Genehmigung für den Einsatz autonomer Fahrzeuge in Neustadt
- 6) Erstellung eines Arbeitsplans für städtische Infrastrukturmaßnahmen
- 7) Beschreibung und Abstimmung eines geeigneten Bürgerbeteiligungsverfahrens (z.B. zum Thema Haltepunkte)
- 8) Prüfung von Kooperationsmöglichkeiten bzw. -notwendigkeiten mit den Nachbarkommunen und angrenzender Siedlungs- und Gewerbegebiete
- 9) Beantragung der Fördermittel für notwendige städtische Infrastrukturmaßnahmen
- 10) Umsetzung der dann verkehrsträgerübergreifend priorisierten und abgestimmten Maßnahmen

[Beginn]

2017



[Dauer]

5 Jahre



[Priorität]

Niedrig

Mittel

Hoch





Gruppenberatung Energieeffizienz für KMU: Workshops und Einzelberatung

[Ergebnisse der Maßnahme]

- Pro Jahr 1 bis 2 Gruppenberatungen mit jeweils bis zu 10 KMU
- Stabiles Energieeffizienznetzwerk der lokalen Wirtschaft

[Verantwortlich]

- Klimaschutzmanager*in in Kooperation mit Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft



[Projektpartner]

- Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft (WEG)



[Weitere mögliche Projektpartner]

- Stadtwerke
- Industrie- und Handelskammer (IHK)
- Handwerkerinnungen / Handwerkskammer
- Winzergenossenschaft (Winzer als Zielgruppe für ein Pilotprojekt)



[Erste Schritte]

- 1) Einbeziehung eines externen Beraters als Projektpartner zur fachlichen Begleitung
- 2) Akquise von teilnehmenden Unternehmen (Anschreiben, Informationsveranstaltung...)
- 3) Detailplanung der Beratung (Anzahl und Inhalt der Workshops, Struktur der Einzelberatungen, Berichtsstandard definieren)
- 4) Öffentlichkeitswirksame Überreichung der Teilnehmerurkunden o.ä.
- 5) Gründung eines Energieeffizienznetzwerks aus den teilnehmenden Unternehmen (Ziele, Geschäftsordnung etc.)

[Beginn]

2018



[Dauer]

3 Jahre



[Priorität]

Niedrig

Mittel

Hoch





NEUSTADT
AN DER WEINSTRASSE



Regelmäßige Sprechtag für Fördermittelberatung zur Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen insb. in KMU

[Ergebnisse der Maßnahme]

- Regelmäßige Sprechtag in Neustadt mit Energieeffizienzexperten

[Verantwortlich]

- Klimaschutzmanager*in in Kooperation mit Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft



[Projektpartner]

- Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft (WEG)



[Weitere mögliche Projektpartner]

- Stadtwerke
- IHK
- HWK
- Energieagentur



[Beginn]

2018



[Dauer]

4 Jahre



[Erste Schritte]

- 1) Gewinnung der IHK bzw. der Energieagentur als neutralen Partner für die Durchführung eines regelmäßigen Energieeffizienzsprechtages in den Räumen der Stadtwerke oder der WEG
- 2) Bewerbung der regelmäßigen Energieeffizienzsprechtage für die lokale Wirtschaft
- 3) Ergänzung des vorhandenen Angebots um einen Schwerpunkt Fördermittelberatung
- 4) Bewerben der Möglichkeiten eines Energieeffizienzsprechtages in den Unternehmen oder Gewerbegebieten

[Priorität]

Niedrig

Mittel

Hoch





Einführung eines Klimaschutzmanagements in allen Schulen und Kitas und Etablierung eines/einer gemeinsamen Klimaschutzmanager*in

[Ergebnisse der Maßnahme]

- Ein/eine Klimaschutzmanager*in für alle Schulen und Kitas der Stadt
- „Energieteam“ in jeder Schule und Kita
- Systematisierte Energie- und Klimaschutzprojekte an Schulen

[Verantwortlich]

- Klimaschutzmanager*in Schulen und Kitas
- Schulen
- Kitas



[Projektpate]

- Schüler*innen u. Lehrer*innen des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums



[Weitere mögliche Projektpartner]

- Energieagentur Rheinland-Pfalz
- Fachbereich Bildung, Kultur und Sport
- SIZ – Solar Info Zentrum



[Erste Schritte]

- 1) Gewinnung von teilnehmenden Schulen und Kitas
- 2) Herbeiführung der notwendigen politischen Beschlüsse (Beschluss zur Einführung eines Energiesparmodells an Schulen und Kitas, Beauftragung der Stadtverwaltung zur Beantragung der Fördermittel über 4 Jahre)
- 3) Beantragung der Fördermittel beim Bundesumweltministerium und Einführung eines Energiesparmodells
- 4) Bildung von Energie- und Klimaschutzteams in den Schulen und Kitas
- 5) Vernetzungstreffen der teilnehmenden Schulen, Kitas und Trägern zur Klärung der nächsten Schritte in den Einrichtungen und Festlegung einheitlicher Bewertungskategorien
- 6) Entwicklung von Projekten in den Einrichtungen im Energie- und Klimaschutzteam oder im Rahmen einer Auftaktveranstaltung

[Beginn]

2018



[Dauer]

4 Jahre



[Priorität]

Niedrig

Mittel

Hoch

